

Ernährungssicherung

Somalia: Multisektorale Resilienzstärkung von vulnerablen Haushalten



Die Situation

Somalia ist seit Jahren mit einer Reihe von schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert, die in der Summe zu einer prekären humanitären Situation führen. Derzeit sind knapp 6 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, knapp 3 Millionen Menschen sind intern Vertriebene durch Konflikt und Naturkatastrophen, 1,6 Millionen Menschen sind von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen (UN OCHA, Humanitarian Bulletin, May 2021).

Die letzten Regenzeiten führten einerseits zu schweren Überschwemmungen, brachten andererseits jedoch insgesamt sogar zu wenig Wasser. Hinzu kommt eine hohe gesundheitliche Belastung durch die Corona-Pandemie. Auch die Gefahr einer weiteren Heuschreckenplage bleibt weiterhin bestehen.

Das landwirtschaftlich geprägte Projektgebiet des Distrikts Afgoye in der Region Lower Shabelle besteht aus 10 Dörfern entlang des Flusslaufs des Shabelle. Die vergangenen Überschwemmungen zerstörten Teile der bestehenden Bewässerungsinfrastruktur.



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert

Damit reduziert sich wiederum der zu erwartende Ertrag der landwirtschaftlichen Produktion. Schutzbauten entlang des Flusses sind unzureichend oder wurden zerstört. Die zweite Projektregion ist der Distrikt Mataban in der Region Hiran. Hier leben v.a. (semi-) nomadisierende Viehzüchter (Pastoralisten), die in den letzten Jahren eine Reduktion ihres Viehbestands durch Dürren hinnehmen mussten.

Das Projekt

Ziel dieses vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierten Projekts ist die Verbesserung der Ernährungssicherung und Stärkung der Widerstandskraft von gefährdeten Haushalten in 15 flussnahen Dörfern in den Regionen Lower Shabelle und Hiran in Somalia. Um dieses Ziel zu erreichen wird die Bewässerungsinfrastruktur wiederhergestellt, verbessertes Saatgut, Tiere und Tierfutter ausgeteilt. Außerdem werden diverse Trainings, beispielsweise über modernere Anbautechniken angeboten. In den Dörfern werden sogenannte Water Management Committees eingesetzt sowie Verarbeitungsmaschinen für landwirtschaftliche Erzeugnisse bereitgestellt. Der Ernährungsstatus schutzbedürftiger Personen (insbesondere Kinder unter 5 Jahren) wird durch einen verbesserten Zugang und Konsum von diversifizierten Lebensmitteln verbessert. Außerdem wird die Gesundheitssituation der Projektgemeinden verbessert, u.a. durch den Bau wasserbezogener Gemeinschaftsstrukturen, aber auch durch die Verteilung von Hygiene-Kits, den Bau von Latrinen etc.

Die Projektumsetzung erfolgt durch Wardi Relief and Development Initiatives (WARDI), eine in Somalia und Kenia registrierte NRO mit Büros in Mogadischu, Lower Shabelle, Hiran und Nairobi. Zwischen dem DCV und WARDI besteht seit fünf Jahren eine Zusammenarbeit.

Projektnummer: P137-2021-001